



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 3. Von der Lieb Gottes.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

Prediger c. 2. angebeut/ da er gesagt: **Sehet zu-
rueck/ O ihr Menschen-Kinder/ vnd wisset/
daß niemand auff Gott gehofft/ vndd zus-
chanden worden ist.**

§. 3.

Von der Lieb Gottes.

Erste Frag.

Was ist die Lieb Gottes?

Antwort. Sie ist ein Tugend / durch welche
man Gott wegen seiner selbst liebt. Oder
noch klarer zureden/ ist sie ein Tugend/ durch wel-
cheman jederzeit das einigte wolgefallen Got-
tes suchet/ dann daß ist das eygentliche Ambe der
Liebe/ daß man gleichsamb ein Herz vnd Seel mit
dem geliebten habe/ vnd also was er wil oder nit wil/
auch wolle/ oder nit wolle.

Andere Frag.

In was für Gelegenheiten solle man dise Tugend
sonderlich vben?

Antwort. In nachfolgenden. 1. Wann man
zur Sünd angereizt wird/ dann da solle man eygent-
lich einbilden / als wann ihm gesagt wurde/ was
vor zeiten Moyses zu den Israelitern gesagt hat:
Wann einer euch sagen wird: Kommet her
vnd lasset vns den frembden Göttern nach-
folgen/ vnd ihnen dienen; höret nit an seine
Wort/ dann GOTT versuche euch/ damit
offens

§ 5

offenbar werde / ob ihr Ihne von ganzen
Hertzen liebet / oder nit.

2. Zur zeit der Widerwertigkeit / darn durch
dise wird zum allermaisten die Lieb vnd Freundschaft
bewerdt. 3. In erweckung der guten Meinung vor den
Täalichen Wercken / daß man nichts anders / als daß
purlautter Wohlgefallen Gottes suche. 4. In
Liebe der Geschöpf / daß man sie allein wegen Gottes
liebe / dann / wie der H. Augustin wol vermercket
so liebt derjenige Gott noch nit vollkommenlich /
der etwas liebt / vnd nit von seinerwegen liebt.

Dritte Frag.

Warumb solle man sich in dieser Lieb beständig
üben.

Antwort. Erstlich weil Gott lieben ist Gottes
das höchste Gut besitzen / vnd also der Liebende auch
allhie anfangt die Seeligkeit zugenießen.

Zum andern / weil durch die Lieb höchste Ehr der
Seelen erzeugt wird / dann weil dise durch die Lieb
mit Gott vereinigt wird / folget nothwendig / daß
sie gleichsamb die Ehr Gottes selbst genieße / wie
recht der H. Augustin vermercket / da er gesagt:
Liebst du die Erden / so bist du ein Erden / liebst
du aber Gott / so bist du ein Gott.

3. Weil solche Lieb alles bey Gott vermag vnd
erlangt / vnd alle schwäre Sachen ring / vnd alle bittere
Sachen süß macht.

4. Weil allein in Gott warhafftig alles Gut / vnd
zwar vnendlich besser / als in den Geschöpfen zu
finden ist.

Vierde

Vierdte Frag.

Was für sonderbare Mittel solle man zu erobierung
dieser Tugend brauchen?

Antwort. Zwen absonderlich. Erstlich grosse Ge-
meinschaft mit Gott durch ernstigen brauch der
geistlichen Übungen/ dann durch diese werden die fürs-
nehmsten Ursachen der Liebe / nemlich die Schön-
heit/ Güte/ vnd Liebe Gottes zu den Menschen klär-
lich erkandt/ vnd also das Herz mit Lieb entzündet.

Zum andern/zitterlich sich überwinden in aufzie-
hung der vnordenlichen Lieb gegen einem Geschöpf/
dann also wird wahr werden / was Gott in der
heimlichen Offenbarung versprochen hat: Dem
Überwinder will ich ein heimliches Himmels
Brodt/ das ist/ meiner Liebe Süßigkeit/ zu verkosten
geben. Nach welcher Verkostung alle fleischliche
Wollust abgeschmach zu seyn geduncken werden.

S. 4.

Von der Liebe des Nächsten.

Erste Frag.

Was ist die Liebe des Nächsten?

Antwort. Sie ist ein Tugend/durch welche der
Mensch wegen Gott/ als sein Ebenbild ge-
liebt wird. Stehet aber solche Lieb in zwen Stücken/
nemlich daß/ was man nit gern hat/ man auch einem
andern nit thue; herentgegen aber mit Frewden lei-
ste / was man wünschet/ daß ihme selbst geleistet
wurde.

Andere